

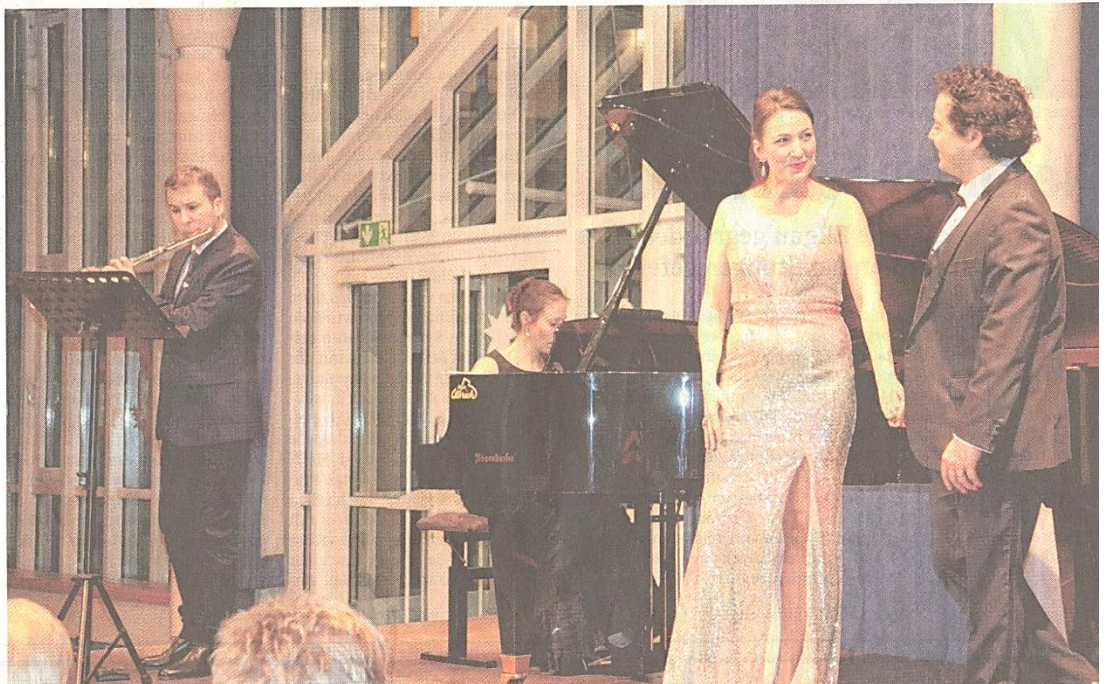
# Neujahrskonzert macht gute Laune für 2023

Beim Neujahrskonzert in Mertingen treten hochkarätige Künstler auf. Ein Mini-Orchester und überragende Stimmen: Das Publikum staunt und jubelt.

Von Ulrike Hampp-Weigand

**Mertingen** Wenn das Jahr so werden darf wie das Neujahrskonzert des Mertinger Kulturkreises es war – dann wird es ein gelingendes, gut aufgelegtes 2023. In der vollen Schaula ein Füllhorn mit zauberhaften Melodien, bestens disponierten Interpreten, einem „Orchester“ aus Klavier und Flöte. Einem Tenor, der die Herzen der Anwesenden eroberte, einer Sopranistin, die nicht nur stimmlich, sondern auch mit einem zauberhaften Kleid für Purore sorgte, einem älteren Bonvivant, der stimmlich den „Wadlbeißer“ gab, ein bisschen in die aufgeführten Stücke einführte und wirklich nur ein bisschen über die Welt, und im Besonderen die Musikwelt, wissend lästerte.

Zu Recht bezeichnete Bariton und Moderator Herbert Hanko die am Klavier brillierende Susanna Klovsy und den zu jubelndem Beifall verführenden Flötisten Alberto Rosas als „Orchester“. Das Duo ließ mit dem von ihm verursachten Klangzauber jede größere



Formation vergessen. Einleitend gab es eine jazzige, hinreißende Interpretation von „I like to be in America“ aus der „West Side Story“ von Leonard Bernstein – wo doch Oper angekündigt war.

Die kam auch: Alberto Rosas wurde die kostbare Papageno-Flöte von Michael Nagy, berühmter Interpret dieser Rolle auf internationalen Bühnen, anvertraut: Papageno schlug sich sehr achtbar, als er verschämt seine Probleme mit den „Mädchen oder Weibchen“ offenbarte. Startenor Galeano Salas war mit „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“, auch aus der „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart, eine strahlende Offenbarung. Sopranistin Barbara Felicitas Marin schwärmte, noch züchtig gewandt, bezaubernd aus der (außer diesem Schlager vergessen)

Robert-Stolz-Operette „Der Favorit“ „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“, bevor sie gleich anschließend als „Mausi“ aus Paul Abrahams „Victoria und ihr Hu-

sar“ mit Herbert Hanko über die verfllossene gemeinsam verbrachte Nacht kicherte: Spaß pur.

Dann aber ganz große Flötenkunst mit der „Fantaisie Brillante

sur Carmen“ von Francois Borne nach Themen aus Georges Bizets Meisterwerk, der Oper „Carmen“. Ein beeindruckendes Feuerwerk an komplexen Ton- und Spielfolgen, spezifischer Technik wie Flatterzunge: berückende Musikalität, ein wunderbarer Ton, warm und klar selbst in großen Höhen, der beim Zuhörer ungläubiges Staunen und jubelnde Begeisterung hervorrief.

Große Sangeskunst aus der Oper „Manon“ von Jules Massenet folgte. Die Nobelkokotte Manon heischte Verständnis mit „Je marche sur tous les chemins ... Obeissons“, bevor mit hinreißend tenoralem Furor Abbé Des Grieux die Erinnerung an die geliebte Manon verflucht: „Ah fuyez douce image“ – und dafür gefeiert wird! Der Ohrwurm aus Massenets Oper „Thais“,

die Meditation, auf der Flöte – bezaubernd anzuhören. Oberst Ollendorf aus dem „Bettelstudenten“ von Carl Millöcker darf noch schwadronieren, dass er für den Schlag ins Gesicht die Komtesse Laura doch nur auf die Schulter geküsst hat.

Aus Leonard Bernsteins „West Side Story“ wurde brillant gesungen, war verführerisch „Maria“, „I feel pretty“, „Somewhere“ (Flöte) und „Tonight“ zu hören. Jubelnder Applaus, stehender Beifall, Blumen, die erste Zugabe aus „Zarndasfürstin“ „Tanzen möchte ich, jaulchen möchte ich“. Es folgte eine zweite, ganz und gar nicht vorge-sehene Zugabe: die „Lustige Witwe“, „Lippen schweigen“. Leider musste dann auch ein so reicher, wunderbarer, verführerischer Abend zum Ende kommen.



Genießen den Applaus und den Jubel des Publikums in Mertingen: die Musikerinnen und Musiker am Ende des Neujahrskonzerts.